



weltweit *verbunden*

Magazin der Herrnhuter Missionshilfe



Ausgabe 1/2025

Leben in Vielfalt und doch in Einheit?
Die weltweite Brüder-Unität

Einleitung

Liebe Leserinnen und Leser,

wir berichten viel von den Projekten in unserer Kirche. **Aber was ist das eigentlich für eine Kirche?**

Sicherlich kennen viele Menschen in Deutschland einen der Namen der Kirche: Herrnhuter Brüdergemeine oder Evangelische Brüder-Unität.

Aber was ist eigentlich „Moravian Church“? Und was hat es mit den ganzen englischsprachigen Gremien auf sich, über die wir öfters berichten?

Im Gegensatz zu den deutschen Landeskirchen ist die Herrnhuter Brüdergemeine eine **weltweite Kirche**. Sie ist in den Ländern sehr unterschiedlich von Volkskirche bis hin zur Diasporagemeinschaft.

Wie funktioniert so eine internationale Kirche? Was sind ihre Chancen? Und welche Herausforderungen gibt es?

Diese Heft möchte Sie mitnehmen in die weltweite Brüder-Unität.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!



Niels Gärtner

Niels Gärtner
Referent Kommunikation

Inhalt

Impuls

Bemüht euch darum, die Einheit zu bewahren..... 3

Weltweite Brüder-Unität

Brüder-Unität - was ist das denn?..... 4

Unitätsprovinzen, Missionsprovinzen, Missionsgebiete..... 6

Gegenseitiges Verständnis fördern – Unity Board Administrator.... 8

Erlebte Unität: Unitätssynode..... 12

Erlebte Unität: Jugendbegegnung mit Südafrika..... 13

Erfolgsprojekt

Ein Schlüssel zur Zukunft - Berufsbildungszentrum Walani..... 16

Kurznachrichten

Kurznachrichten aus den Projekten..... 17

Spendenprojekt

Die Chance auf Teilhabe in der Gesellschaft: der Sternberg..... 18

Personen

Roberta Hoey..... 20

Begegnungsreise nach Suriname

Wir laden ein zu einer Begegnungsreise nach Suriname

Geplanter Zeitraum: **27.02.-10.03.2026**

Kosten: **3000-3500€**

Reiseleitung: Almut Clemens, Niels Gärtner

Programm: Kennenlernen von Suriname, Begegnungen mit Gemeinden und Institutionen in Paramaribo, Reise ins Binnenland und Begegnung mit den dortigen Gemeinden

Nähere Informationen: almut.clemens@web.de

Anmeldung ab 20.08.2025 bei Niels Gärtner:
n.gaertner@herrnhuter-missionshilfe.de



Titelbild

Treffen des Unity Board auf Antigua September 2024

Bemüht euch darum, die Einheit zu bewahren, die Gottes Geist euch geschenkt hat. Der Frieden ist das Band, das euch alle zusammenhält. (Epheser 4,3)

Was für alle Christinnen und Christen auf dieser Erde eine beständige Aufgabe und ein Ziel sein sollte, an dem sie sich ausrichten, das sollte es erst recht für **Glieder ein und derselben Kirche** sein, die sich untereinander als Schwestern und Brüder verstehen.

Die weltweite Brüder-Unität ist zwar in mehrere Provinzen und Aufgabengebiete aufgeteilt, die unterschiedliche Entwicklungsstufen und im Gesamtverband der Kirche unterschiedliche Rechte und Pflichten haben. Insgesamt versteht sie sich aber als eine einzige Kirche und als **internationale Einheit**.

Wachsende Kirche und Diversität

Zur Zeit gibt es 25 vollberechtigte

Unitätsprovinzen und 8

Missionsprovinzen. Dazu

kommt eine größere

Anzahl von Missionsge-

bietern und Regionen mit

einer gewissen

Herrnhuter Präsenz, die

eventuell einmal

Provinzen werden

könnten. Während der

vergangenen 25 Jahre

hat sich **die Anzahl der**

Provinzen, Missionsprovinzen und Missionsgebiete mehr als verdoppelt.

Im Weltmaßstab betrachtet ist die Brüder-Unität also eine wachsende Kirche, wobei dieses Wachstum vor allem in Regionen des globalen Südens zu verzeichnen ist. In dieser Hinsicht spiegelt sich in ihr die Entwicklung der Weltchristenheit insgesamt wider. Dadurch **wächst** innerhalb der weltweiten Brüder-Unität aber natürlich **auch die Diversität**.

Einheit als Weltkirche?

Die weltweite Kirchenordnung hält für die verschiedenen Teile der Unität fest, dass sie in gleicher Weise Anteil am gemeinsamen Glauben, der Tradition und dem Zeugnis der Kirche haben und ihre Glieder miteinander in Verbindung stehen.

Es gibt verschiedene **Institutionen, Einrichtungen und gemeinsame Aktivitäten, die diese Einheit befördern** und aufrechterhalten sollen (gemeinsame Church Order, Unity Synod, Unity Board und Unity Board Administrator, Unity

Prayer Watch, Unity Women's Desk, Unity Youth Committee, Unity Committee on Theology, Unity Mission and Development Board und weitere).

Dennoch ist das **Bewusstsein, zu einer Weltkirche zu gehören**, in den verschiedenen Regionen und auf den verschiedenen Ebenen der Unität sehr unterschiedlich ausgeprägt. Die Bandbreite reicht von **sehr stark bis sehr schwach**.

In den vergangenen Jahren hat es immer wieder **Fragen** gegeben, die den Zusammenhalt der Unität sehr stark **in Spannung** und mitunter fast zum Zerreißen gebracht haben (z.B. Umgang mit homophilen Partnerschaften, allgemeine Zugänglichkeit von kirchlichen Ämtern, Einfluss von charismatischen und neo-pentekostalen Strömungen, unterschiedliche kulturelle Kontexte).

Unterschiede aushalten

Auch hierin spiegelt sich in der Brüder-Unität die Situation wider, in der sich auch andere weltweite Kirchen und Kirchengemeinschaften befinden.

Mitunter kann man den Eindruck gewinnen, dass

an die Stelle einer postulierten gemeinsamen Identität schon lang eine Vielzahl von verschiedenen Identitäten getreten ist, die es mitunter schwer machen, sich untereinander noch als Glieder derselben Kirche zu erkennen und anzuerkennen.

Bisher ist es aber immer gelungen, **die Unterschiede auszuhalten und beisammen zu bleiben**, auch wenn dies mitunter nur unter größter Mühe und mit einem erheblichen Willen zu Toleranz von allen beteiligten Seiten möglich war.

Aufgabe der weltweiten Christenheit

Die Bemühungen, die Einheit zu bewahren, die Gottes Geist geschenkt hat und diese Einheit auch sichtbar zu machen durch das Band des Friedens, das alles zusammenhält, bleibt also eine **immerwährende Aufgabe, für die weltweite Christenheit** allgemein und ganz besonders für die Glieder ein und derselben Kirche.



Bild: Pixabay

Brüder-Unität – was ist das denn?

Eine Kirche - viele Namen. Im Deutschen ist die Kirche unter dem Namen **Herrnhuter Brüdergemeine** oder **Evangelische Brüder-Unität** bekannt. Brüder-Unität kommt vom lateinischen **Unitas Fratrum**. Unitas Fratrum bezeichnet die Laienbewegung in Böhmen und Mähren, die sich im Zuge der Reformation von Jan Hus gebildet hat und die eine Wurzel der heutigen Brüder-Unität ist.

Im englisch- und spanischsprachigen Raum heißt die Kirche **Moravian Church** oder **Iglesia Morava**. Damit wird an die Wurzeln der Kirche erinnert.



Was bedeutet Unität?

Unität ist ein Begriff, der sich kaum noch in unserem Wortschatz befindet. Was bedeutet er? Wie versteht die Brüder-Unität diesen Begriff?

Wie ist das mit der Einheit?

Und wie wird dieser Begriff gelebt? All diesen Fragen möchte dieses Heft nachgehen.

Internationale Kirche

1732 reisten die ersten Mitglieder der neu entstandenen Kirche in Herrnhut aus, um Menschen zu Jesus Christus zu bringen. Durch diese Missionsarbeit ist aus europäischen Wurzeln eine internationale Kirche geworden.

Wie „funktioniert“ eine internationale Kirche? Welche Struktur und welche Personen braucht sie?

Vieles ist anders organisiert als in den deutschen evangelischen Landeskirchen, die eine ganz andere geschichtlich gewachsene Struktur haben.

Mittelpunkt Mensch

Das Wichtigste: Brüder-Unität ist nicht in erster Linie eine Struktur, sondern ist ein Zusammenschluss von vielen engagierten Menschen. Sie erleben Brüder-Unität in vielfältigen Begegnungen mit Freude und Neugier, aber auch manchmal mit Enttäuschung und Unverständnis.



What is the Unity for you?

Erdmute Frank, Deutschland

For me, the Unity is like a big family, with brothers and sisters, parents, and descendants. Created, accompanied, and sustained by God, Jesus and the Holy Spirit. The Moravian Church is a gift, which makes me feel at home in many places of the world.



What is the Unity for you?

David Daniels, South Africa

The church is one body, yet we are individually members; in the body of Christ there is Unity, but not uniformity. Christ is our common ground, we are one body in Christ. The word 'Unity' is known to us as the Worldwide Moravian Church, because despite our diversity as Moravians, we are one body united by the word of God and serving to live up to 'The Great Commission'. "In essentials, Unity; In non-essentials, Liberty; In all things, Love."

What is the Unity for you?



Dena Fortuzi, Albanien

The Moravian Church is an international family, under God's love, grace and mercy, called to lead and serve while serving the people of God with no distinction. It is my family, where I can live my faith in practice and be the light of my Savior Jesus Christ in the world's darkness. In my eyes and heart, in every part of the world where there is a Moravian Church, there is written "Welcome home".

What is the Unity for you?



Jonah Sinyangwe, Malawi

UNITY TO ME is a deep love, respect and value for one another and that GOD is our connector.

What is the Unity for you?



John D. Rights, USA

Our Unity was founded as a back-to-Jesus movement 550 years ago when a small group of men and women in Bohemia returned to the fundamental teachings of Jesus as recorded in the Sermon on the Mount. Our Unity had its greatest renewal 270 years later when Moravians in Germany became more intentional about nurturing their relationship with the Risen Christ. For me today, our Unity continues as a movement that experiences its greatest life when we deliberately focus on Jesus the Christ, his foundational teachings, and his risen presence.

What is the Unity for you?



Algernon Lewis, Antigua

The Unity is like a relative who lives abroad, known well to your parents but largely unknown to the younger generation. The seniors testify of the value of the family member but there is no personal connection with that person. There is a meeting but the interactions are momentary and soon the relative leaves again to live in obscurity. The Unity is a present reality that is known intellectually but there are no emotional ties.

What is the Unity for you?



Sandra Oosterwolde, NL

The Moravian Church for me is a church with a beautiful historical past, where I feel the connection with all my sisters and brothers all over the world. But we are focused on the past too much, and we are not so much involved in the present time and don't think about the future enough.

What is the Unity for you?



Julius Mubiru, Uganda

That we believers live through God's mercy in Jesus Christ, our Lord and Savior. He redeems us from our isolation and unites us into a living church.

Unitätsprovinzen, Missionsprovinzen, Missionsgebiete

	Unity Province	Foundation	Congregations	Members
1	Alaska	1885	22	1.200
2	America, North	1741	83	17.944
3	America, South	1753	53	12.572
4	Costa Rica	1941	4	2.042
5	Congo	2005	85	23.102
6	Czech Province	1457	30	3.894
7	Eastern West Indies	1732	52	11.669
8	European Continental	1727	23	12.840
9	Great Britain	1742	29	1.105
10	Guyana	1835	8	856
11	Honduras	1930	76	16.000
12	Jamaica	1754	65	6.086
13	Malawi	2007	11	1.800
14	Nicaragua	1849	226	102.084
15	South Africa	1737	91	103.000
16	Suriname	1735	67	20.000
17	Tanzania, Eastern	2007	83	33.168
18	Tanzania, Lake Tanganyika	2005	56	35.123
19	Tanzania, Mbozi	2021	141	100.221
20	Tanzania, Northern	2007	26	5.592
21	Tanzania, Rukwa	1986	389	78.100
22	Tanzania, Southern	1891	183	305.000
23	Tanzania, South-Western	1978	186	61.000
24	Tanzania, Western	1897	400	112.863
25	Zambia	1989	16	10.000
	In total		2.405	1.077.261

	Mission Province	Foundation	Congregations	Members
1	Burundi	2014	139	25.749
2	Cuba	1997	9	1.200
3	Czech Mission	2002	8	610
4	Honduras Mission	2012	107	27.488
5	Labrador	1771	4	1.900
6	South Asia	2023	11	1.000
7	Tanzania, Iringa	2023	27	3.146
8	Tanzania, Ruvuma	2023	19	3.270
	In total		324	64.363

	Mission Area	Supervised by	Congregations	Members
1	Angola	Congo	13	1.200
2	Belize	Honduras	7	165
3	Congo, Eastern Sud Kivu	Tanzania, Lake Tanganyika	42	5.000
4	French Guyana	Suriname		
5	Garifuna	Honduras	16	9.000
6	Haiti	Jamaica, Eastern West Indies	9	4.500
7	Kenya	Tanzania, Western	6	450
8	Peru	Board of World Mission	21	400
9	Rwanda	Tanzania, Western	41	8.027
10	Sierra Leone	America, South	5	125
11	Tanzania, South Central	Tanzania, Western	81	28.850
12	Uganda	Tanzania, Western	10	439
13	Zanzibar	Tanzania, Eastern	4	216
14	Tanzania, Lake Victoria	Tanzania, Western	21	3.640
	In total		276	62.012

In total	3.005	1.203.636
-----------------	--------------	------------------

Gegenseitiges Verständnis fördern – Unity Board Administrator

Was macht eigentlich ein Unity Board Administrator UBA? Mit dem Begriff können sicherlich viele Menschen nichts anfangen. Deshalb hat Niels Gärtner den UBA Jørgen Bøytler zu seiner Aufgabe interviewt. Jørgen Bøytler ist neben seiner Tätigkeit als UBA, Pfarrer in Christiansfeld/Dänemark.

Hallo Jørgen, du bist der erste Unity Board Administrator UBA in der weltweiten Brüder-Unität. Seit wann hast du diesen Job? Warum wurde er eingerichtet?

Der Job des Unity Board Administrators wurde im August 2010 eingerichtet. Hintergrund dafür war, dass das Unity Board und die Unitätssynode zwar Entscheidungen fällten, aber die Umsetzung oftmals nur sehr schleppend voranging. Denn das Executiv-Komitee des Unity Board, das dafür zuständig ist, besteht ja aus Personen, die auch die Leitung einer Provinz innehaben. Da bleibt nicht viel Zeit und Energie für Reisen und Kommunikation, um die Beschlüsse in die Provinzen zu vermitteln.

Deshalb wurde dieser Posten geschaffen, den ich seitdem innehave. Es ist eine sehr interessante Aufgabe, die ich gerne mache.

Wie sehen deine Aufgaben in der Woche/im Monat aus?

Für mich gibt es keine normale Woche oder Monat. Jede Woche und jeder Monat ist anders. Viel Zeit kosten die Vor- und Nachbereitungen der Gremien.

Dazu zählen natürlich das Unity Board UB, aber auch das Unity Committee on Theology UCOT, das Unity Youth Committee UYC und manches mehr. Neu ist auch die Moravian Unity Cultural Heritage Foundation MUCHF hinzugekommen. Die



Foto: Jørgen Bøytler

Jørgen Bøytler aus Christiansfeld ist seit 2010 UBA

Gründung hat die Unitätssynode 2023 beschlossen.

Eine große Aufgabe ist natürlich die Unitätssynode selbst, die mit Vor- und Nachbereitung zwei Wochen dauert und in die 200 Personen involviert sind. Da ist viel abzusprechen und auch die Finanzen dafür müssen zusammengebracht werden.

Unitätsprovinz

- Relativ selbstständige Kirche in einer Region
- Synodale Struktur
 - Eigene Kirchenleitung
 - Eigene Bischöfe (kein kirchenleitendes Amt)
 - Finanziell selbstständig und unabhängig
 - Pflichten gegenüber der Unität: finanzieller Unitätsbeitrag
 - Rechte gegenüber der Unität: Stimmrecht bei Unitätssynode und Gremien

Missionsprovinz

- Eine Missionsprovinz ist auf dem Weg von einem Missionsgebiet zu einer Unitätsprovinz
- Aufbau einer synodalen Struktur
 - Eigene Kirchenleitung
 - Unter Aufsicht einer Unitätsprovinz
 - Kann finanzielle Unterstützung der Unität erhalten
 - Keine vollen Rechte und Pflichten gegenüber der Unität

Missionsgebiet

- Gebiet, in dem sich Menschen zusammenfinden, die der Unität angehören möchten und das die Unität als Missionsgebiet anerkannt hat
- Unter Aufsicht einer Unitätsprovinz, die auch die Leitung übernimmt und geistliches Personal stellt
 - Kann finanzielle Unterstützung der Unität erhalten

Wie viel musst du reisen?

Ich bin ungefähr 120 Tage im Jahr unterwegs. Da besuche ich Konferenzen und mache Besuche in den Provinzen, Missionsprovinzen und Missionsgebieten. So war ich gerade bei einer Konferenz von 3 tansanischen Provinzen mit über 300 Pfarrerrinnen und Pfarrern.

Daneben gibt es aber auch schwierigere Besuche beispielsweise bei Mediationen in Konfliktfällen. Durch die Reisen bin ich gewissermaßen das Bindeglied zwischen den Provinzen und der Unität.

Auf welchen Sprachen kommunizierst du?

Ich komme ja aus Dänemark und meine Muttersprache ist Dänisch. Die offizielle Sprache innerhalb der Unität ist Englisch und das ist notwendig für die meiste Kommunikation und für Dokumente.

Daneben spreche ich auch Deutsch und Suaheli. Suaheli ist besonders wichtig, da dort die meisten Mitglieder leben. Andere Sprachen wie Spanisch, Französisch oder neuerdings auch Portugiesisch kann ich mit digitalen Übersetzungen verstehen.

Wer bezahlt dein Gehalt als UBA?

Das Gehalt meiner Stelle als UBA bezahlt die Unität, die aber das Geld dafür von der Moravian Church Foundation MCF erhält. Es ist ja auch nur eine 50%-Stelle.

Hast du noch Mitarbeitende?

Nein, leider gibt es keine Assistenz bei meiner Stelle. Ich muss alles selbst erledigen.

Welche Schwerpunkte setzt du in deiner Arbeit als UBA?

Das Wichtigste ist natürlich die Umsetzung der

Beschlüsse des Unity Boards und der Unitätssynode. Das erfordert viel Zeit. Ein anderer Schwerpunkt ist für mich Moravian Identity (brüderische Identität). Was ist eigentlich das, was uns weltweit zusammenhält und uns gemeinsam ist? Gibt es eine theologische Moravian Identity? Oder gibt es gemeinsame Formen oder Handlungen? Das ist eine immerwährende Frage, die sich auch je nach Region und Zeit verändert. Ein dritter Schwerpunkt ist die Aufgabe, eine Verbindung zwischen den Teilen der Unität zu sein und sie dadurch fester zu verbinden.

Was macht dir besondere Freude bei deiner Aufgabe als UBA?

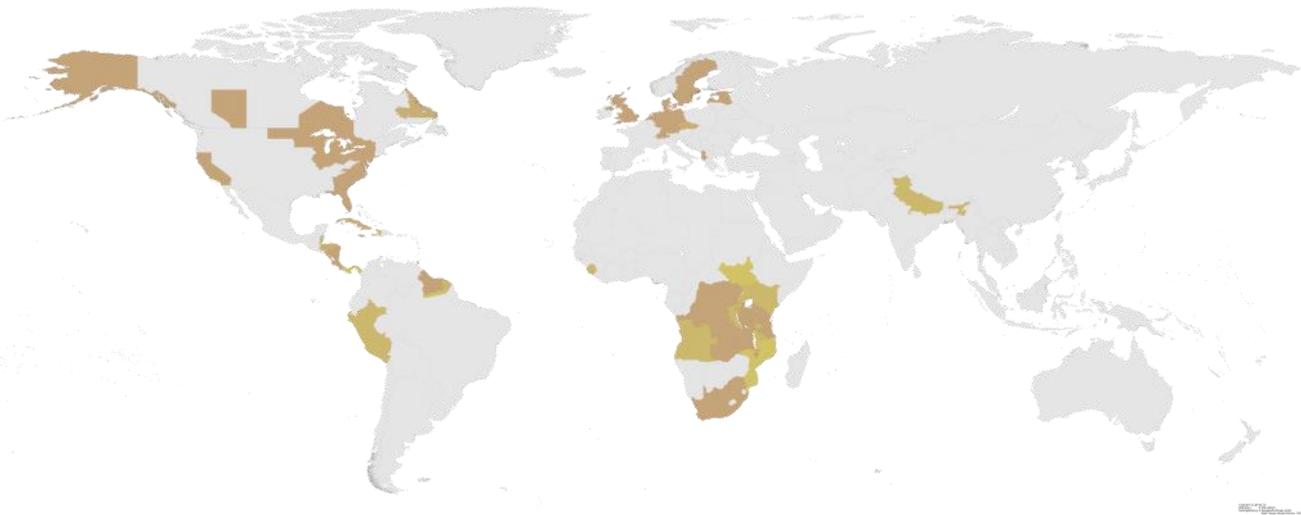
Ich freue mich immer, wenn ich im internationalen Kontext arbeiten kann, wenn ich Menschen aus anderen Ländern, Kulturen und Sprachen treffen darf. Besonders freue ich mich auch, wenn es gelingt, Beschlüsse schnell und in allen Regionen umzusetzen. Besondere Freude macht mir auch die ökumenische Arbeit mit anderen Kirchen, wenn ich sehe, dass die Zusammenarbeit mit anderen Kirchen wächst.

Was waren schwierige Situationen, vor die du bei deiner Arbeit gestellt wurdest?

Die schwierigsten Situationen sind immer die, die mit Konflikten zu tun haben. Die Konflikte können sehr unterschiedlicher Natur sein. Das können theologische Fragen sein, aber oftmals geht es auch um kulturelle, ethische Fragen oder eben auch um Machtfragen.

Dabei ist es immer wichtig, den kulturellen und theologischen Kontext zu erforschen. Warum sind die Personen in diesen Konflikt gekommen? Dabei ist es auch wichtig, die menschliche Seite der Protagonisten anzusehen.

In solchen Mediationen gibt es oftmals schwierige



Weltweite Brüder-Unität

Situationen. Einmal wurde mir selbst Rassismus vorgeworfen. Das hat mich sehr getroffen.

Was sind die Chancen und Herausforderungen der Unität in den nächsten Jahren?

Eine der Hauptherausforderungen ist es, ein Verständnis untereinander zu entwickeln, dass und wie wir in unterschiedlichen Kontexten leben. Das betrifft viele Felder wie Gender, Theologie/Bibelverständnis, Alltagsfrömmigkeit, Ethik und vieles andere mehr.

So ist beispielsweise die Lebenssituation in großen Provinzen mit volkscirchlichen Strukturen deutlich anders als in kleinen Provinzen, die eher ein Diasporadasein leben. Auch das Thema Mission wird sehr unterschiedlich gesehen. Da gilt es gegenseitiges Verständnis zu fördern.

Ich sehe aber auch viele Chancen in der Unität. Es gibt eine gute Entwicklung im Bereich Leadership und es ist wichtig, Möglichkeiten zu schaffen, dass sich Menschen begegnen. Das passiert sehr vielfältig, nicht nur bei den offiziellen Konferenzen wie dem Unity Board, sondern auch bei all den Komitees, die wir in den letzten Jahren immer wieder gefördert haben.



Foto: Jørgen Bøytler

Jørgen Bøytler beim Besuch in Tabora/Tansania

Unity Committee on Theology UCOT

Das Unity Committee on Theology UCOT ist ein Gremium, das sich grundsätzlich mit Theologie und der Ausformung dieser Theologie in den verschiedenen Provinzen beschäftigt. Die Mitglieder werden von der Unitätssynode für 7 Jahre gewählt. Sie treffen sich circa alle 1,5 Jahre präsentisch. Dazwischen gibt es Videokonferenzen. UCOT kann bei aktuellen oder grundsätzlichen Fragen zu einer Stellungnahme angefragt werden.

Auch die Missionsgesellschaften tun hier eine wichtige Arbeit, um sich gegenseitig besser zu verstehen.

Wer bestimmt in der Unität, was „brüderisch“ ist? Wird das eher von der Geschichte bestimmt oder sind das heute die praktizierten Glaubensformen der Mehrheit der Mitglieder beispielsweise in Ostafrika?

Oh, das ist eine schwere Frage! Dazu gibt es sicherlich verschiedene Antworten. Ich denke, dass jedes Mitglied diese Frage unterschiedlich beantworten wird und damit für sich entscheidet, was „brüderisch“ ist. Es gibt unterschiedliche Formen von Gottesdiensten und Festen. Momentan gibt es in einigen Provinzen den Druck pfingstlerische Elemente aufzunehmen. Das verändert das Verständnis, was „brüderisch“ ist.

Auf der anderen Seite werden auch traditionelle Elemente der brüderischen Tradition wie die ökumenische Theologie Zinzendorfs wertgeschätzt. Gerade das sind Orientierungspunkte für neue Gruppen, die sich der Unität anschließen wollen.

Ich kann aber auch eine formale Antwort geben: Der Grund der Unität (Ground of the Unity: das sind die ersten 11 Paragraphen der Church Order) beschreibt relativ klar, was die „brüderische“ Identität ist. Das höchste Organ darüber zu bestimmen ist aber immer noch die Unitätssynode. Wichtig ist auch das neu erarbeitete Kurrikulum für die theologische Ausbildung: Our Moravian Treasures.

Wie kann das Verständnis füreinander gestärkt werden?

Man kann nur Verständnis füreinander entwickeln, wenn man sich persönlich begegnet und dabei den Kontext des anderen kennenlernt.

Unity Board UB

Das Unity Board UB ist die Konferenz der Vorsitzenden der Unitätsprovinzen, gemeinsam mit dem Unity Board Administrator UBA und Vertretern der Missionsprovinzen. Das UB tagt alle 2 Jahre an unterschiedlichen Orten. Dabei werden aktuelle Dinge der Unität und die konkrete Umsetzung der Beschlüsse der Unitätssynode besprochen. Das Exekutiv-Komitee setzt sich aus vier Mitgliedern des UBs zusammen, die jeweils eine der vier Regionen repräsentieren. Das Exekutiv-Komitee arbeitet gemeinsam mit dem UBA zwischen den UB-Sitzungen, um die Beschlüsse umzusetzen.



Foto: Jørgen Bøyler

Jørgen Bøyler im Gespräch auf der Unitäts-Missionskonferenz in Cape Town

Das funktioniert bei Konferenzen nur am Rande. Besser sind noch längere gemeinsame Aktivitäten. Ich bin sehr froh, dass es die Unity Youth Heritage Tour gab, bei der junge Menschen 4 Wochen zusammen unterwegs waren. Wir hatten auch ab und zu ein Unitätsseminar. Dort kamen Vertreterinnen und Vertreter aus den Provinzen zusammen und hielten ein theologisches Seminar ab. Dabei lernten sie gemeinsam ihre unterschiedliche Theologien intensiv kennen, aber auch die gastgebende Provinz.

Leider sind diese längeren Maßnahmen immer auch sehr teuer und können nicht immer realisiert werden.

Unity Mission and Development Board

Das Unity Mission and Development Board UMDB beschließt über die Gelder des Unity Mission and Development Fund. Der Fund wird gespeist unter anderem aus Geldern der Missionsorganisationen. Im UMDB sitzen Vertreter der Missionsorganisationen und der Regionen, die Gelder empfangen. Im UMDB soll gemeinsam entschieden werden, wo in der Unität das Geld am dringendsten gebraucht wird. Mit dem UMDB wurden die bilateralen Gespräche zwischen einer Missionsorganisation und einer Provinz von finanziellen Themen entlastet.

Aber gerade für neue Kirchenleitungsmitglieder in den Provinzen ist es wichtig, ein Gefühl für die Unität zu entwickeln.

Was wünschst du dir von Herzen für die Unität?

Viele Dinge! Ich wünsche mir, dass wir weiter gemeinsam an der Moravian Identity arbeiten und dass wir dadurch ein lebendiges Zeugnis für Christus sind: Brüder und Schwestern in einer Kirche. Und ich wünsche mir, dass das Zeugnis so ausstrahlt, dass andere von uns lernen können und wir zu einem ökumenischen und friedlichen Miteinander kommen.

Herzlichen Dank für deine spannenden Inneneinsichten des UBAs!

Niels Gärtner ■

Moravian Church Foundation MCF

Die weltweite Brüder-Unität besitzt einige Firmen, die besonders im karibischen Raum tätig sind. Den Gewinn dieser Unternehmungen verwaltet die Moravian Church Foundation MCF.

Sie finanziert damit theologische Ausbildung in bestimmten Regionen, aber unterstützt auch die Arbeit der Brüder-Unität wie die Unitätssynode oder andere Gremienarbeit.

Die MCF wird von einem Board geleitet, das die Unitätssynode für jeweils 7 Jahre wählt.

Erlebte Unität: Unitätssynode



Foto: Brüder-Unität

Teilnehmende der Unitätssynode 2023 in Cape Town

„Many cultures, one witness“ war das Motto der letzten Unitätssynode, die vom 4. bis 10. September 2023 in Kapstadt, Südafrika tagte.

Tatsächlich ist es gelungen, dass Schwestern und Brüdern aus vielen **unterschiedlichen Kulturen** mit verschiedenen theologischen Prägungen durchweg in einer **vertrauensvollen Atmosphäre** des gegenseitigen Respekts, der echten Anteilnahme und der herzlichen Verbundenheit zusammengearbeitet haben, wobei durchaus auch unterschiedliche Sichtweisen zur Sprache kamen.

Vielfalt und Mitmenschlichkeit

Mein Eindruck ist, dass die Vielfalt in unserer Kirche immer seltener als Bedrohung und Hindernis für die Einheit, sondern zunehmend als Bereicherung erlebt wird. Dieser Eindruck bestätigte sich auch während der Sitzung des Unity Board 2024, wo Br. Barrington Daley aus Jamaica seine Eröffnungsandacht mit den Worten schloss: **„Vielfalt ist unsere Stärke, Mitmenschlichkeit unsere Aufgabe“**.

Das gelingende Miteinander in der Unität bleibt eine ständige Aufgabe. In den letzten Jahren ist viel dafür getan worden, auf Versöhnung hinzuwirken und die Einheit zu stärken.

Persönliche Kontakte zwischen Geschwistern verschiedener Unitätsprovinzen waren dabei wohl am wichtigsten. **Gegenseitige Besuche, Online-Gesprächsformate** wie Moravians in Conversation, die konstruktive **Zusammenarbeit in den Missionsorganisationen und Ausschüssen** der weltweiten Unität haben viel bewirkt. Wer sich gegen-

seitig kennt und vertraut, kann auch leichter über kontroverse Themen sprechen.

Brüder-Unität als Vorbild?

Hinzu kommt ein geschärftes Bewusstsein dafür, dass andere Kirchen auf die Brüder-Unität schauen und sie als Erfolgsgeschichte in der internationalen Zusammenarbeit betrachten.

Die **Relevanz über die eigene Kirche hinaus** wurde besonders deutlich, als sich die Unitätssynode mit der kritischen Aufarbeitung der **Missionsgeschichte**, vor allem der Sklavereivergangenheit, und mit praktischen Fragen des **Klimaschutzes** auseinandersetzte.

Auch die gemeinsame Sorge angesichts extremistischer, rassistischer und populistischer Tendenzen in der Politik vieler Länder kam in den Ausschüssen zur Sprache.

Berichte und Beschlüsse

Wichtig sind unter anderem die vielen **Berichte aus den Provinzen und Arbeitsgebieten**, um voneinander zu wissen, aktuelle Entwicklungen zu

kennen und die Nöte in den Provinzen solidarisch mitzutragen.

Natürlich nehmen Abstimmungen von Beschlüssen, Wahlen, Finanzen und Formalia immer einen großen Teil der Tagesordnung ein, damit das Unity Board, die intersynodalen Ausschüsse, die Moravian Church Foundation MCF und das Unitätsbüro zwischen den Synoden gut arbeiten können.

Raimund Hertzsch ■



Erlebte Unität: Jugendbegegnung mit Südafrika

Im September 2024 fand eine besondere Begegnungsreise statt. Unter der Leitung von Damaris Enkelmann und David W. Daniels fand eine Reise von vier jungen Menschen aus Deutschland gemeinsam mit vier aus Südafrika zum Thema Demokratie statt. Was sie dabei erlebt haben und was sie mitnehmen konnten, haben wir die vier Teilnehmerinnen aus Deutschland gefragt.

Ihr wart in Südafrika unterwegs. Was habt ihr gemeinsam erlebt?

Antonia: Unser großes Thema war Demokratie, wir haben uns viel mit diesem Thema beschäftigt. Wir waren in Museen mit dem Thema Sklaverei, auf Robben Island und haben uns das Gefängnis angeschaut, in dem auch Nelson Mandela saß.

Wir haben uns mit dem wichtigen Thema Apartheid beschäftigt. Wir haben viele Biographien von starken Persönlichkeiten angehört.

Hand in Hand mit dem Thema steht die Kultur. Wir durften viel darüber erfahren, ob durch Geschichten in den Museen, Gespräche mit damaligen Widerstandskämpfern oder durch die Teilnehmenden von Südafrika.

Ein ganz wichtiger Punkt ist aber auch die wunderschöne Natur. Tiere, die wir noch nie in echt gesehen haben, wie den Strauß, Antilopen oder Wale. Wir waren auch in Volmoed, wo wir eine wunderbare abgelegene Natur erleben durften.

Jolanda: Drei Erlebnisse als Gruppe, die mir sehr im Gedächtnis geblieben sind, waren zum Beispiel die Boots-Rückfahrt von Robben Island. Denn wir sind mit einem sehr schnellen Boot auf hohem Seegang gefahren und hatten alle unglaublich viel Spaß und ein bisschen Todesangst. Aber natürlich ist alles gut gegangen und wir sind nur etwas nass geworden.

Als Gruppe haben wir ein paar Tage zusammen in Volmoed verbracht und diese Zeit hat uns sehr zusammengeschweißt, da wir fast jeden Abend witzige Gesellschaftsspiele gespielt und uns viel als Gruppe untereinander ausgetauscht haben.

Unser toller Fahrer Craig war die Tage auch mit dabei und hat mich immer zum Lächeln gebracht, denn er ist ein sehr lieber Mensch und wir alle hatten ihn in der Zeit dort sehr gern gewonnen.

Auch ein berührender Moment war die Reflexionsrunde nach unserem Besuch in dem Township Langa. Wir hatten jeden Abend Reflexionsrunden, über unseren Tag und das



Foto: Damaris Enkelmann

Die Reisegruppe in Cape Town

Foto: Damaris Enkelmann



Reflexionsrunde am Strand von Cape Town

Erlebte. Diese fand am Strand statt. Wir waren alle bedrückt von den Geschichten und dem Leben der Menschen dort. Diese Armut hat mir meine Privilegien nochmal sehr deutlich gemacht und es war für mich auch sehr erschreckend zu sehen, wie wenig ich diese Armut aushalten konnte. Dass wir uns darüber ausgetauscht haben und jeder seine Sicht schildern konnte, hat mir geholfen, das zu verarbeiten.

Wie habt ihr das Land und die Leute erfahren?

Jolanda: Ich weiß nicht mehr genau, was meine Vorstellungen waren, aber sie wurden auf jeden Fall übertroffen. Ich habe noch nie ein so schönes Land gesehen, das gleichzeitig auch unglaublich vielfältig ist: Die verschiedenen Landschaften, die wir erkunden durften, wie zum Beispiel den Tafelberg, Robben Island, das Kap der guten Hoffnung und Volmoed.

Foto: Damaris Enkelmann



Austausch über Demokratie in Kleingruppen

Allerdings waren auch die Tiere, die wir voller Erstaunen gesehen haben, wie Affen, Wale, Robben, Strauße und Antilopen sehr beeindruckend.

Mirjam: Neben der traumhaften Natur hat das Land auch tolle Menschen zu bieten. Ganz besonders natürlich alle, die gemeinsam mit uns diese Reise gemacht haben. Wir sind als Gruppe so zusammengewachsen, was an dem Vertrauen und vor allem der Offenheit lag, die uns entgegengebracht wurde. Alle haben sich bemüht, uns ihr Land und ihre Kultur bestmöglich vorzustellen und dafür bin ich sehr dankbar.

Was kam euch von zu Hause bekannt vor?

Antonia: Bekannt kamen mir die Kirchen vor, die wir besucht haben. Es gab wie in Deutschland die Trennung der Schwestern- und Brüderseite. Die Kirchen sahen zwar doch etwas anders aus als bei uns, trotzdem erkannte man viele Ähnlichkeiten. Vor allem der weiße und sehr schmucklose Saal. Im Gottesdienst kamen uns auch einige Lieder und Melodien sehr bekannt vor, ganz abgesehen von dem großen Bläserchor, den es in Elim gab. Auch die Gastfreundschaft von den Gemeinden vor Ort war mir sehr vertraut.

Erstaunlich bekannt kam mir auch die Sprache Afrikaans vor. Durch die Mischung verschiedener Sprachen, vor allem Niederländisch, Deutsch und Englisch konnten wir oft einige Wörter oder Zusammenhänge erkennen.

Ihr habt euch mit dem Thema Demokratie beschäftigt. Wie ist euer Eindruck von dem demokratischen Leben in Südafrika? Gibt es Unterschiede zu Deutschland?

Rung: Wir haben in den wenigen Tagen die Geschichte von Südafrika im Schnelldurchlauf erlebt. Von der Sklavenzeit, über die Apartheid bis zu der heutigen Demokratie. Und eins blieb in allen diesen Zeiten für Südafrikanerinnen und Südafrikaner eine Konstante: ihre unterschiedlichen Kulturen.

Ich persönlich habe den Eindruck, dass in meinem Umfeld die Demokratie in Deutschland als oberstes Gut der Gesellschaft angesehen wird. In Südafrika wird die Demokratie viel mehr als eine Art erster Versuch betrachtet.

Demokratie kann dort aktuell nicht mit den Werten und Regelsystemen der eigenen Kulturen mithalten. Im Gespräch erklärten mir zwei Mitfreiwillige mit Tränen in den Augen, dass sie keine Hoffnung auf eine funktionierende Demokratie in ihrem Land hätten. Es sei ihre Aufgabe, der nächsten Generation beizubringen, wie sie in ihren Strukturen überleben, und nicht, wie sie diese hinterfragen und ändern können. Sie warten auf jemanden wie Nelson Mandela, der ihr Leben erneut ändert.

Weltweite Brüder-Unität

Zwei unbeantwortete Fragen dazu: Wie viel Kultur kann neben einer funktionierenden Demokratie koexistieren? Was kann ich tun, außer das Abwarten auszuhalten?



Foto: Damaris Enkelmann

Besuch im Distrikt 6 Museum in Cape Town. Die Bewohner wurden während der Apartheid aus dem Distrikt vertrieben.

Mirjam: 30 Jahre Demokratie in Südafrika machen das Land leider noch nicht demokratisch. Das habe ich ganz persönlich in dieser Zeit gelernt. Natürlich gibt es gute Ansätze, aber leider gehen auch viel zu wenig Leute wählen, weil sie der Meinung sind, dass sich nichts verändern wird.

Die politische Lage in Deutschland ist aktuell auch nicht einfach. Trotzdem sollten wir dankbar darüber sein, in welcher Art von Demokratie wir leben, und wir sollten alle unsere Stimme und unser Wahlrecht nutzen und mit gutem Beispiel beim Thema Demokratie vorangehen.

Was hat die Reise mit euch gemacht? Was konntet ihr mitnehmen für euer persönliches Leben und für euer Verständnis von Demokratie?

Mirjam: Ich bin sehr dankbar von dieser Reise zurückgekommen, dankbar, für jeden Moment, den wir erleben durften, für jede Geschichte, die uns erzählt wurde, und für jede neue Erkenntnis zum Thema Demokratie.

Ich bin dankbar, dass ich als junge Frau wählen gehen darf, dass ich mir selbst eine Meinung bilden kann und dass ich jetzt schon weiß, dass ich später meinen Kindern ebenfalls diese Meinungsfreiheit mitgeben möchte. Wir sind nicht mehr an strenge kulturelle Traditionen gebunden, in denen bestimmte Gruppen benachteiligt sind.

Die Reise hat mich zum Nachdenken gebracht. Ich denke sehr gern an die Gespräche zwischen uns als Gruppe, aber natürlich auch an die wunderschöne Natur, die mich bis heute fasziniert.

Jolanda: Südafrika hat mich mit seinen Unterschieden geprägt. Am meisten mit dem

Unterschied zwischen Arm und Reich. Im Bezug darauf habe ich mir vorgenommen, dankbarer für mein Aufwachsen und meine Privilegien als weiße Frau in Deutschland zu sein. Außerdem möchte ich mich auch mehr mit Leuten darüber austauschen und sie auf ihre eigenen Privilegien hinweisen.

Allerdings auch der Unterschied zwischen der Demokratie in Südafrika und in Deutschland. Denn ich habe dadurch erst so richtig gelernt, dass Demokratie nicht gleich Demokratie ist, und dass sie von Land zu Land sehr unterschiedlich gelebt oder umgesetzt werden kann. Ich bin dankbar für unsere Politik und Gesetze.

Inwieweit begleitet euch dieses Erlebnis/ die Erfahrungen nun auch in eurem Alltag?

Runa: Ich habe ein überarbeitetes Verständnis für Privilegien und damit einhergehend eine neue Skala der Dankbarkeit. Wisst ihr eigentlich wie gut es uns geht?

Antonia: Diese Erlebnisse begleiten mich noch sehr häufig, gerade das Erlebnis im Township Langa.



Foto: Damaris Enkelmann

Besuch beim Koena Art Institut

Die Erkenntnis, wie privilegiert wir sind und wie glücklich wir sein können, dass wir in Deutschland geboren wurden.

Ich denke oft daran, wie es sein kann, dass die Menschen vor Ort trotzdem so glücklich sein können und in Deutschland viele schlecht gelaunt sind. Wir sind wütend, wütend auf die Politik, wütend auf Deutschland oder halt was anderes. Und das, obwohl es uns eigentlich so gut geht.

Ich wünschte, wir könnten mehr die Sachen schätzen, die wir haben.

Damaris Enkelmann ■

Ein Schlüssel zur Zukunft – Berufsbildungszentrum Walani



Eine fundierte Berufsausbildung ist in vielen Ländern Afrikas oft der einzige Weg, um der Armut zu entkommen und ein eigenständiges Leben zu führen. **Besonders für Mädchen und junge Frauen ist der Zugang zu Bildung entscheidend**, um wirtschaftliche Unabhängigkeit zu erlangen und gleichzeitig gesellschaftliche Hürden zu überwinden.

Ein Erfolgsprojekt für Mädchen in Malawi: Die Walani Berufsschule

Das Atsikana Walani Technical College ist ein Ort der Hoffnung für junge Frauen aus schwierigen Verhältnissen, darunter viele aus dem Dzaleka-Flüchtlingscamp. Seit ihrer Gründung 2023 hat die Schule **über 80 junge Frauen ausgebildet** und ihnen mit praktischen Tätigkeitsfeldern wie Schneiderei, Solartechnik und Informatik eine Zukunftsperspektive eröffnet. Doch die Schule bietet mehr als nur Ausbildung – **sie ist ein Ort, an**



**ATSIKANA WALANI
TECHNICAL COLLEGE**

EMPOWERING WOMEN, CREATING TOMORROW

dem Selbstvertrauen, Gemeinschaft und Eigenständigkeit wachsen.

Ekuso und Martha, zwei erfolgreiche Absolventinnen verdeutlichen den Erfolg des Projekts (siehe unten).

Die Walani Berufsschule zeigt, wie gezielte Bildung das Leben junger Frauen nachhaltig verändern kann – **ein Projekt, das Zukunft schafft.**

Ekuso



Ekuso (23) aus Blantyre hat ihre Ausbildung in Solarelektrik mit Bestnoten abgeschlossen. Als Waise und junge Mutter hat sie außergewöhnlichen Einsatz gezeigt und wurde mit der Möglichkeit belohnt, am AWTC als Assistenzlehrerin zu arbeiten.

Dort gibt sie ihr Wissen weiter und sammelt parallel praktische Erfahrungen – ein leuchtendes Beispiel für Frauen in der Technik.

Martha



Martha (27) aus Karonga hat im Bereich Schneiderei herausragende Leistungen gezeigt. Ihr Traum, eines Tages als Lehrerin zu arbeiten, wird greifbar: Sie unterstützt die Hauptlehrerin bereits als Assistentin und sammelt wertvolle Erfahrung im Unterrichten.

Ihre Entschlossenheit und ihr Engagement macht sie zu einem Vorbild für viele junge Frauen der nächsten Generation.

Fotos: HMH



Neues Programm zur Ernährungssicherung in Lusaka gestartet

In Zusammenarbeit mit einer lokalen Klinik hat die Herrnhuter Missionshilfe mit der Moravian Church in Lusaka, Sambia ein weiteres Projekt innerhalb des Ernährungsprogramms ins Leben gerufen, das gezielt gegen Mangelernährung bei Kleinkindern vorgeht. Durch Schulungen für Mütter, die Bereitstellung von Spezialnahrung und die Ausbildung von Community Health Workers sollen langfristige Veränderungen bewirkt werden. Erste Maßnahmen sind bereits angelaufen, und die positive Resonanz zeigt, wie dringend diese Unterstützung benötigt wird. Viele Kinder und Familien sind langfristig auf Hilfe angewiesen, weshalb es das Ziel ist, nachhaltige und stabile Strukturen aufzubauen.



Autismus-Projekt in Elbasan – Fortschritte und Herausforderungen

Das Autismus-Projekt in Elbasan unterstützt derzeit sechs Kinder mit individuellen Therapien um ihre kommunikativen Fähigkeiten, motorische Entwicklung und sozialen Fertigkeiten zu verbessern. Die Kinder reagieren zunehmend positiver auf soziale Interaktionen und integrieren sich besser in Gruppenaktivitäten. Trotz der Fortschritte steht das Projekt vor Herausforderungen durch das veraltete Gebäude in Elbasan, das weder ausreichend sicher noch komfortabel genug für die Therapie ist. Die mangelnde Infrastruktur beeinträchtigt den Erfolg des Projekts, weshalb dringend nach einem passenderen Gebäude gesucht wird. Die nächsten Ziele sind daher eine Verbesserung der räumlichen Bedingungen für eine bessere Therapieumgebung, die Schaffung eines kinderfreundlichen Spielbereichs und die Erweiterung des Projekts, um mehr Kinder zu unterstützen.



Awareness Raising Projekt der Herrnhuter Academy School

Das Team der Berufsschule Herrnhuter Academy für Hotelmanagement in Sansibar hat mit Unterstützung der Bauder Stiftung im letzten Jahr ein „Awareness Raising“ Projekt gestartet. Hier geht es um Bewusstseinsbildung für die Notwendigkeit einer Berufsausbildung. Diese Initiative wurde als Reaktion auf die alarmierende Jugendarbeitslosigkeit ins Leben gerufen, davon betroffen sind insbesondere junge Frauen und Mädchen, deren Ausbildung vernachlässigt wird. Kulturelle und gesellschaftliche Barrieren hindern Frauen und junge Mädchen, eine berufliche Laufbahn einzuschlagen Sie werden oft zu frühen Eheschließungen gezwungen und bekommen keine Chance auf eine Berufsausbildung. Das Lehrerteam der Herrnhuter Academy vermittelt in Unterrichtseinheiten an den weiterführenden Schulen Kenntnisse und Möglichkeiten und klärt über die Bedeutung einer qualitativ hochwertigen Berufsausbildung auf.



Förderverein des Kirchenbezirks Mühlacker startet Freiwilligenprogramm mit der Moravian Church in Tansania

Am 5. März unterzeichneten Bischof Robert Pangani, Präsident der Moravian Church Tansania South West Province, und Michael Gutekunst, Vorsitzender des Fördervereins zur Unterstützung der Partnerschaft mit der Moravian Church im Südwesten Tansanias, einen Kooperationsvertrag für ein neues Freiwilligenprogramm. „Gemeinsam können wir es jungen Menschen ermöglichen, einen Freiwilligendienst in einem anderen Land, in einer anderen Kultur zu erleben. So teilen wir Glauben und Leben miteinander“ freut sich Michael Gutekunst über das gemeinsame Unterfangen.

UNSERE
mission
HOFFNUNG



HERRNHUTER
MISSIONSHILFE
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Die Chance auf Teilhabe in der Gesellschaft: der Sternberg

Das Star Mountain Rehabilitation Center, der Sternberg, ist das Förderzentrum der Brüder-Unität für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen nördlich von Ramallah. Wie wichtig die Aufgabe für die Kinder ist, in einem Land, das wenig soziale Verantwortung übernimmt, erzählt Salwa Abu Sheeka. Sie berichtet über ihren Schüler Amir:

Amir, ein 8-jähriger Junge mit mittelschwerer geistiger Behinderung, wohnt in Birzeit im Bezirk Ramallah. Er lebt in einem Haushalt mit zwölf Personen, zu denen seine Eltern, sechs Geschwister und er selbst gehören.

Diverse Schwierigkeiten

Bei seiner Einschulung in einer Regelschule zeigte Amir zunächst **Hyperaktivität**, hatte Schwierigkeiten, länger als fünf Minuten im Unterricht sitzen zu bleiben und verlor leicht die Konzentration. Er zeigte auch sehr **schlechte Fähigkeiten im täglichen Leben** und achtete nur wenig auf die **persönliche Hygiene**, insbesondere auf der Toilette und während der Mahlzeiten, was häufig zu verschmutzter Kleidung und einer unordentlichen Umgebung führte.

Darüber hinaus hatte er Schwierigkeiten im kognitiven Bereich, z. B. beim Erkennen von Formen, Größen und Farben, sowie bei der Feinmotorik, z. B. beim richtigen Halten eines Stifts oder Löffels.

In der **Kommunikation** verließ er sich eher auf **unverständliche Laute und Gesten** als auf verbale Äußerungen und missachtete häufig soziale Grenzen, schrie Gleichaltrige und Lehrer an und widersetzte sich den Regeln im Klassenzimmer.

Das Förderangebot

Nach der Beurteilung durch ein Spezialistenteam wurden in Zusammenarbeit mit seiner Familie ein **maßgeschneiderter individueller Plan** und eine Strategie zur Verhaltensänderung entwickelt. Durch intensive Maßnahmen wie Beschäftigungstherapie, Sprachtherapie und psychosoziale Unter-

stützung machte Amir **erhebliche Fortschritte**. Er lernte, wie man richtig auf die Toilette geht, hielt seine **Körperhygiene** ein und badete selbstständig unter Anleitung.

Sein **Verhalten** bei den Mahlzeiten verbesserte



Salwa Abu Sheeka im Unterricht mit Amir

sich, so dass es nicht mehr zu Kleckereien kam, und er beteiligte sich sogar am anschließenden Aufräumen. Im Klassenzimmer konnte er sich besser konzentrieren, saß die ganze Zeit im Unterricht und zeigte beim Zeichnen und Ausmalen, dass er die grundlegenden Formen und Farben versteht. **Amir teilt** jetzt seine Bedürfnisse, Gefühle und Gedanken **verbal mit**. In der nächsten Phase seiner Entwicklung sollen seine kognitiven Fähigkeiten weiter verbessert werden, mit dem **Ziel**, ihn im kommenden Schuljahr in **die Regelschule zu integrieren**.



Foto: HMH

Ein Erfolg: Amir wäscht selbstständig ab

Spendenkonto
Herrnhuter Missionshilfe e.V.
DE25 5206 0410 0000 4151 03
BIC: GENODEF1EK1
(Evangelische Bank eG)

Stichwort: Sternberg



Girocode



Helfen Sie Amir und anderen Kindern in der Förderschule des Sternbergs. Nur so haben die Kinder eine Chance, am Leben in der Gesellschaft teilzunehmen.

Niels Gärtner ■

Herrnhuter Missionshilfe e.V.
Badwasen 6, 73087 Bad Boll, Deutschland
☎ +49 (0) 7164 94210
🌐 www.herrnhuter-missionshilfe.de
✉ info@herrnhuter-missionshilfe.de

📘 moravians.herrnhuter
📷 moravians_herrnhuter_insta

verantwortlich i.S.d.P. Raimund Hertzsch
Redaktion und Gestaltung Niels Gärtner
ISSN 0177-1817, Auflage 7.000
Druck Gustav Winter, Herrnhut

Bankverbindung: Herrnhuter Missionshilfe e.V.
IBAN: DE25 5206 0410 0000 4151 03
BIC: GENODEF1EK1, Evangelische Bank

Dieses Magazin wurde auf Recyclingpapier gedruckt.



VORTEILE ALS MITGLIED

- Vielseitiges Willkommens-Paket
- Informationen zur Arbeit des Vorstands in unserem internen Mitgliederbereich.
- Bevorzugte Teilnahme an Begegnungs- und Bildungsreisen, die Einblicke vor Ort ermöglichen.
- Informationsveranstaltungen und Aktionsberichte zu Themen und Entwicklungen bei virtuellen Treffen und auf der Jahrestagung.
- Kostenlose Zusendung des 2x jährlich erscheinenden Magazins *Weltweit verbunden* mit Hintergrundberichten und interessanten Fakten unserer Arbeit.

MITGLIEDSBEITRAG

pro Jahr beträgt der Mitgliedsbeitrag

- 36 Euro für Verdienende
- 24 Euro für Nichtverdienende

ANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT

Einen Antrag auf Mitgliedschaft erhalten Sie ganz einfach auf unserer Webseite unter www.herrnhuter-missionshilfe.de/ueber-uns/mitglied-werden.

Alternativ können Sie uns auch postalisch oder telefonisch erreichen, wenn Sie Mitglied werden möchten.

Herzlich willkommen!



UNSERE

mission

www.herrnhuter-missionshilfe.de

MITEINANDER



Evangelische Mission Weltweit EMW stellt einen digitalen Kiosk zur Verfügung, in dem Sie die Publikationen der teilnehmenden Organisationen lesen können. Auch *Weltweit verbunden* ist dort vertreten:



<https://app.missionspresse.org>



Klappt die Zustellung?

Voraussetzung ist, dass wir Ihre richtige Postanschrift kennen. Deshalb teilen Sie uns bitte jede Änderung mit (Umzug, Eingemeindung, Umbenennung, ...). Der Nachsende-Auftrag der Post gilt nicht für unser Magazin.

Personen



Foto: Roberta Hoey

Roberta Hoey ist seit 2016 Vorsitzende des Provincial Board der British Province. Zudem ist sie seit 2021 Vorsitzende des Unity Board. Sarah Groves, eine der Bischöfinnen der British Province, interviewte sie dazu.

Was hast du während deiner Zeit im Provincial Board gelernt?

Im Provincial Board gleicht kein Tag dem anderen, und dadurch weiß ich, dass ich immer dazulernen

werde. Ich verlasse mich auf die kooperative und kollegiale Art des Provinzvorstands und bin immer wieder beeindruckt von unseren Gemeinden und ihrem Mut und ihrer Entschlossenheit, auch angesichts von Herausforderungen und Veränderungen weiterzumachen.

Was können wir von der weltweiten Brüder-Unität lernen?

Es erfordert Engagement und Entschlossenheit, eine einheitliche Kirche zu bleiben. Aber es lohnt sich, gemeinsam den Mittelweg zu suchen, um unserem Generalältesten, Jesus Christus, zu folgen. Unsere Diversität ist unsere Stärke und unsere Einheit ist unser Zeugnis.

Was ist deine größte Freude im Leben der Kirche und in deinem persönlichen Leben?

Ich liebe die Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen, Beziehungen aufzubauen und mich in den Kulturen der British Province zurechtzufinden. In meinem Privatleben ist es ähnlich, ich liebe es zu reisen und die Welt zu erkunden. Letztes Jahr hatte ich die Gelegenheit, den Inka-Pfad nach Machu Picchu zu wandern.

Herzlichen Dank und Gottes Segen!